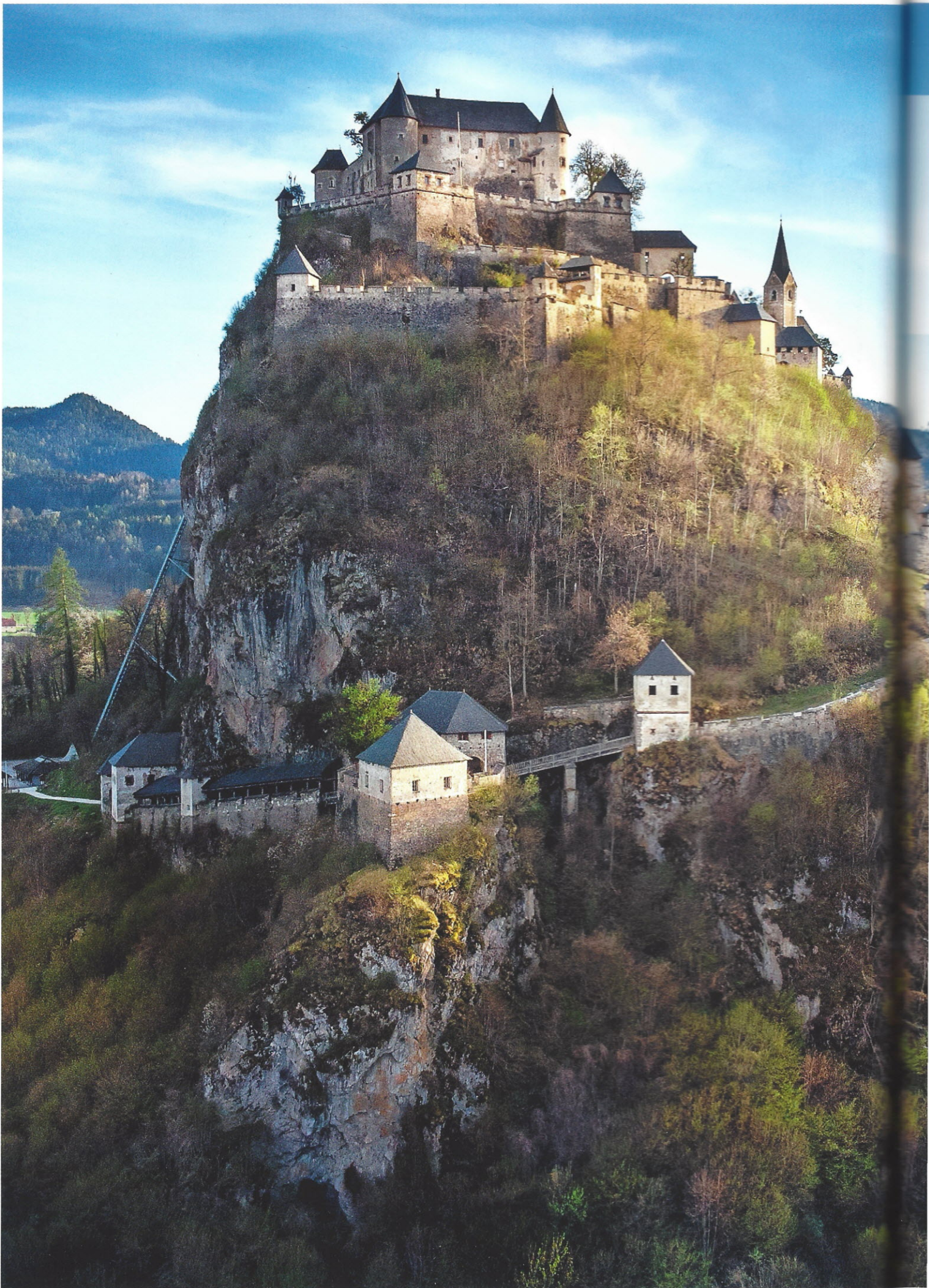
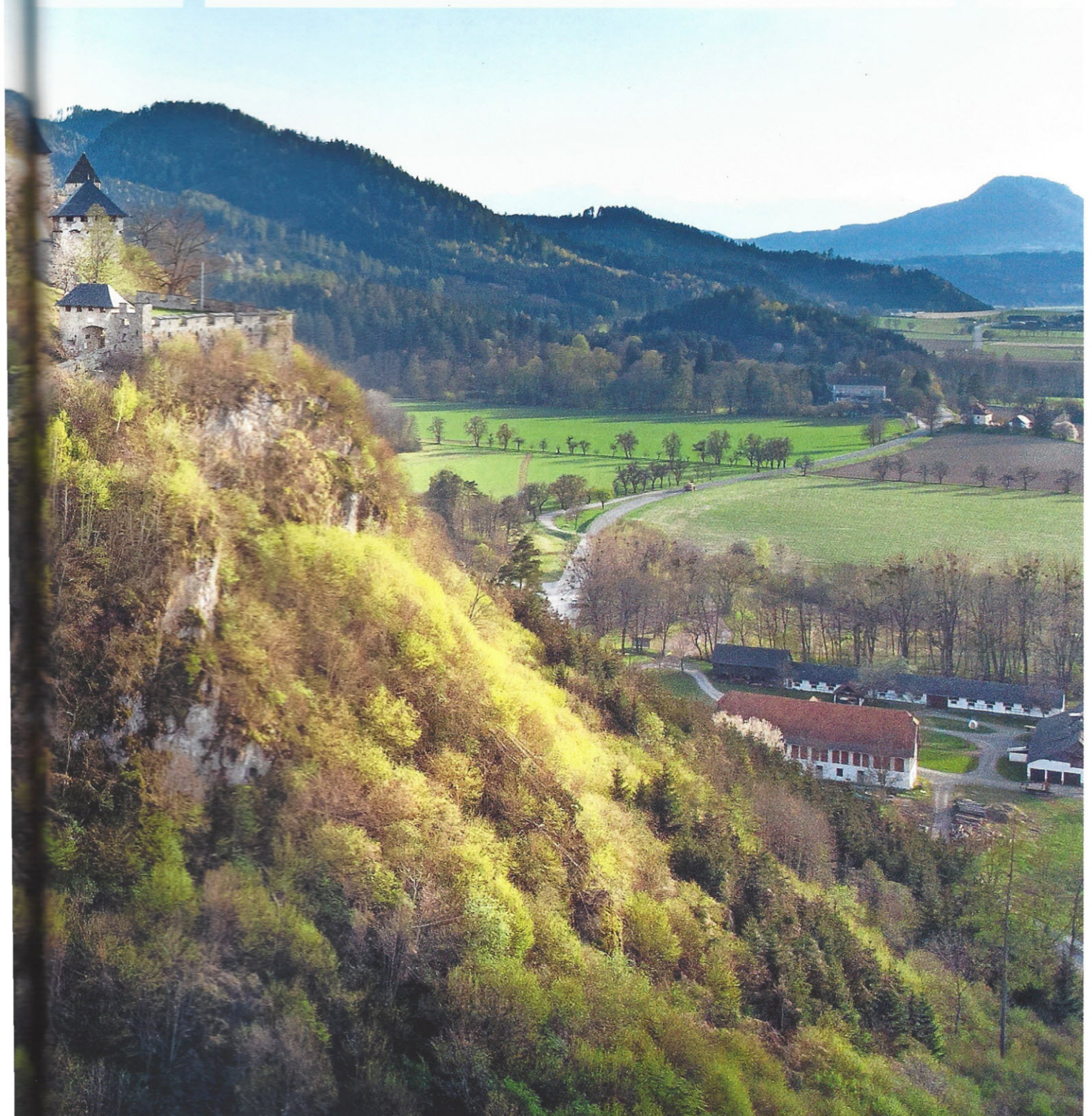




Perfekt organisiert!

17. Internationales RR & B Treffen in Velden, 30.6. – 4.7.2021







Da das Jahr 2021 Corona-bedingt etwas ereignislos begann und Reisen in die weitere Umgebung schwierig waren, nahmen wir gerne die Möglichkeit wahr, an der Veranstaltung in Velden teilzunehmen. Das RR- und Bentley-Treffen stand schon lange auf der Wunschliste, aber es passte nie in den Terminplan.

Besonders meine bessere Hälfte freute sich über den Anlass, da sie jahrelang die Sommerferien mit den Eltern in Klagenfurt verbrachte. Wir verbanden die Anreise mit einem Besuch bei Freunden in Salzburg und frischten die Kenntnisse unter sachkundiger Führung mal wieder auf. Am 30.6. fuhren wir gemütlich nach Velden und trafen pünktlich zum Wurstsalat und Bier dort ein.







Die Teilnehmer aus Deutschland und der Schweiz hielten sich mit sieben die Waage. Aus Österreich kamen deren zehn. Die Baujahre der Fahrzeuge überspannten fast ein Jahrhundert von 1924 bis 2019 und der Markenschwerpunkt lag bei Bentley mit fünfzehn gegenüber neun RR. Herrmann und Nora Tratnik gelang es leicht, als geborene Organisatoren und Kommunikatoren, die Gruppe zusammenzuführen, zumal einige schon an anderen der insgesamt 17 Veranstaltungen teilgenommen hatten.





Das professionell und mit interessanten Details zur Geschichte gestaltete Roadbook leitete uns am ersten Tag durch die hügelige Landschaft über den Faaker See nach Malborghetto Italien, wo uns im Ristorante Rio Argento ein üppiges z'Nüni mit Prosecco erwartete. Von dort fuhren wir zurück nach Österreich über den Nassfeldpass und weiter nach Hermagor. Das Mittagessen fand im für Oldtimerausfahrten beliebten Schloss Lerchenfeld statt, das ein Industrieller 1848 für sich und seine Zukünftige bauen liess. Da er vor Fertigstellung verstarb, konnte er es nicht mehr bewohnen, vermachte es aber seiner Verlobten. Durch Heirat gelangte es in den Besitz der Familie Steinwender, die es bis heute betreibt. Das Mittagessen fand im Garten bei leichter Saxophon- und Klarinettenmusik statt und dank eines ganz leicht weinenden Himmels geriet man nicht ins Schwitzen. Die Rückreise führte über Bad Bleiberg, wo von 1311 bis 1993 Bleierz abgebaut wurde. Durch einen Wassereinbruch 1951 entdeckte man Thermalwasser, was ab 1967 für ein Thermalbad genutzt wurde.

Wer zeitig zurückfuhr, hatte dann noch Gelegenheit, den 28-grädigen Wörthersee zu geniessen, um die Glieder zu lockern. Man konnte dann wieder beruhigt ein Bier zischen oder den Weisswein zum Apero geniessen und etwas über altes Blech reden. Das Abendessen war sehr abwechslungsreich und die Weinkarte umfangreich.





Am Freitag fuhren wir wie zuvor auf Nebenstrassen zum Schloss Stadelhof, das einen sehr interessanten Besitzer hat, der wie andere Leute Autos Schlösser sammelt. Es handelt sich meist um notleidende Objekte, die er wieder zusammen mit dem Denkmalamt herrichtet. Hauptberuflich ist er ein bedeutender Heizungsbauer. Die Heizung für das Schloss mit Nebengebäuden wird mit Holz betrieben, das nicht als Pellets ankommt, sondern als Stückholz, das erst vor Ort beim Abladen zu Hackschnitzeln zerkleinert wird.

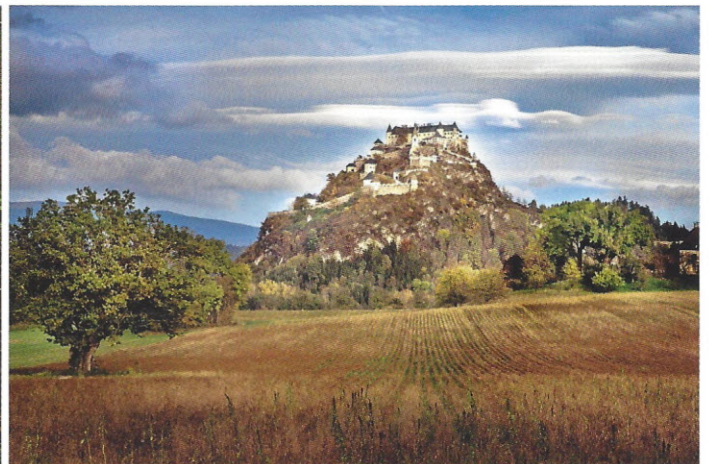
Gestärkt mit dem Aperero konnten wir die Burg Hochosterwitz in Angriff nehmen, die nie erobert wurde. Sie liegt strategisch günstig auf einem Felsen, der seit der Bronzezeit besiedelt war und erstmals 860 urkundlich erwähnt wurde. Seit 1571 ist die Burg im Besitz des Geschlechts der Khevenhüller. Der derzeitige Graf Khevenhüller-Metsch ist auch ein Oldtimerfreund und im Besitz eines Benz von





1904 mit Kettenantrieb – Familienerstbesitz! Leider war die Familie Khevenhüller während des Besuchs in Urlaub. In Vertretung führte uns ein Mitarbeiter durch das Burgmuseum, was er mit launigen Anekdoten aus der Geschichte anreicherte. Seit Jahrhunderten hat die Familie eine enge Verbindung zu Spanien, wo der derzeitige Besitzer aufwuchs. Durch diese Verbindung kamen im 16. Jhdt. Araberpfeder nach Wien und Lipica, aus denen die Lipizzanerrasse entstand. Im Gegenzug wurde eine Münzprägemaschine an die Münze in Segovia geliefert. Es war das erste dokumentierte Industriegeschäft zwischen Österreich und Spanien.

Das Mittagessen auf der Burg wurde von lokalem Wein, der unterhalb der Burg wächst, begleitet. Die Etiketten des Weinguts Kreuzschneider zierte immer ein Stich aus dem Besitz der Khevenhüller, die den Wein zum Schlosswein Hochosterwitz geadelt haben.





Der Samstag führte uns auf die Villacher Alpenstrasse, die über 16,5 km in sieben Kehren bis auf 1732 m führt. Der Wettergott war uns hold und die Aussicht von der Aichinger Hütte, wo wir das Mittagessen einnahmen, war traumhaft. Einer Corniche bekam die Strecke nicht, weshalb sie ihr Kühlwasser ausspuckte. Interessant war die rote Wand, eine Abbruchkante eines Bergsturzes mit ca. 150 Millionen Kubikmeter im Jahr 1348, der durch ein Erdbeben im Friaul ausgelöst wurde und die Gail aufstaute, was mehrere Dörfer überschwemmte. Entlang des Weges blühten gerade Orchideen.







Die vorgesehene Parade der Fahrzeuge am Seecorso wurde Corona-bedingt unterlassen, und leider entfiel auch der Empfang im Schlosshotel, das einst Gunther Sachs gehörte. Das Abschiedessen in Tracht, die von fast allen getragen wurde, war wie die vorangegangenen exzellent.

Am Sonntag löste sich die Gesellschaft nach dem Frühstück auf. Es war eine sehr gelungene, interessante Veranstaltung und Nora und Hermann Tratinik haben Tolles geleistet. Neben einem leichteren Blechschaden ist nichts passiert, sodass auch Karin und Gerhard Pressl, die uns dankenswerterweise im Servicefahrzeug begleiteten, nicht eingreifen mussten. Den genannten gilt unser herzlicher Dank und – wie eine Tante von mir zu sagen pflegte – wenn wir das Leben noch haben, kommen wir gerne wieder!

Wolf-Stefan Schultz

Fotos zVg







Traditional meeting in Velden

28.6. – 7.7.2021

Since the year 2021 began somewhat uneventfully due to Corona and trips further afield were difficult, we gladly took the opportunity to attend the event in Velden. The RR and Bentley meeting had been on the wish list for a long time, but it never fitted into the schedule.

My better half was particularly happy about the occasion, as she had spent the summer holidays with her parents in Klagenfurt for years. We combined the journey with a visit to friends in Salzburg and refreshed our knowledge under expert guidance. On 30.6 we drove comfortably to Velden and arrived there in time for sausage salad and beer.

The participants from Germany and Switzerland were balanced with seven. Ten came from Austria. The years of construction of the vehicles spanned almost a century from 1924 to 2019 and the brand focus was on Bentley with fifteen compared to nine RR. Hermann and Nora Tratnik, as born organisers and communicators, easily managed to bring the group together, especially as some had already taken part in other of the 17 events.

The professionally designed roadbook with interesting details about the history guided us on the first day through the hilly landscape over the Faaker See to Malborghetto Italy, where a sumptuous 9 o'clock snack with Prosecco awaited us at the Ristorante Rio Argento. From there we drove back to Austria over the Nassfeld Pass and on to Hermagor. Lunch was held at Schloss Lerchenfeld, which is popular for vintage car rides and was built by an industrialist in 1848 for himself and his future wife. As he died before its completion, he was no longer able to live in it, but bequeathed it to his fiancée. Through marriage it came into the possession of the Steinwender family, who still run it today. Lunch was held in the garden with light saxophone and clari-

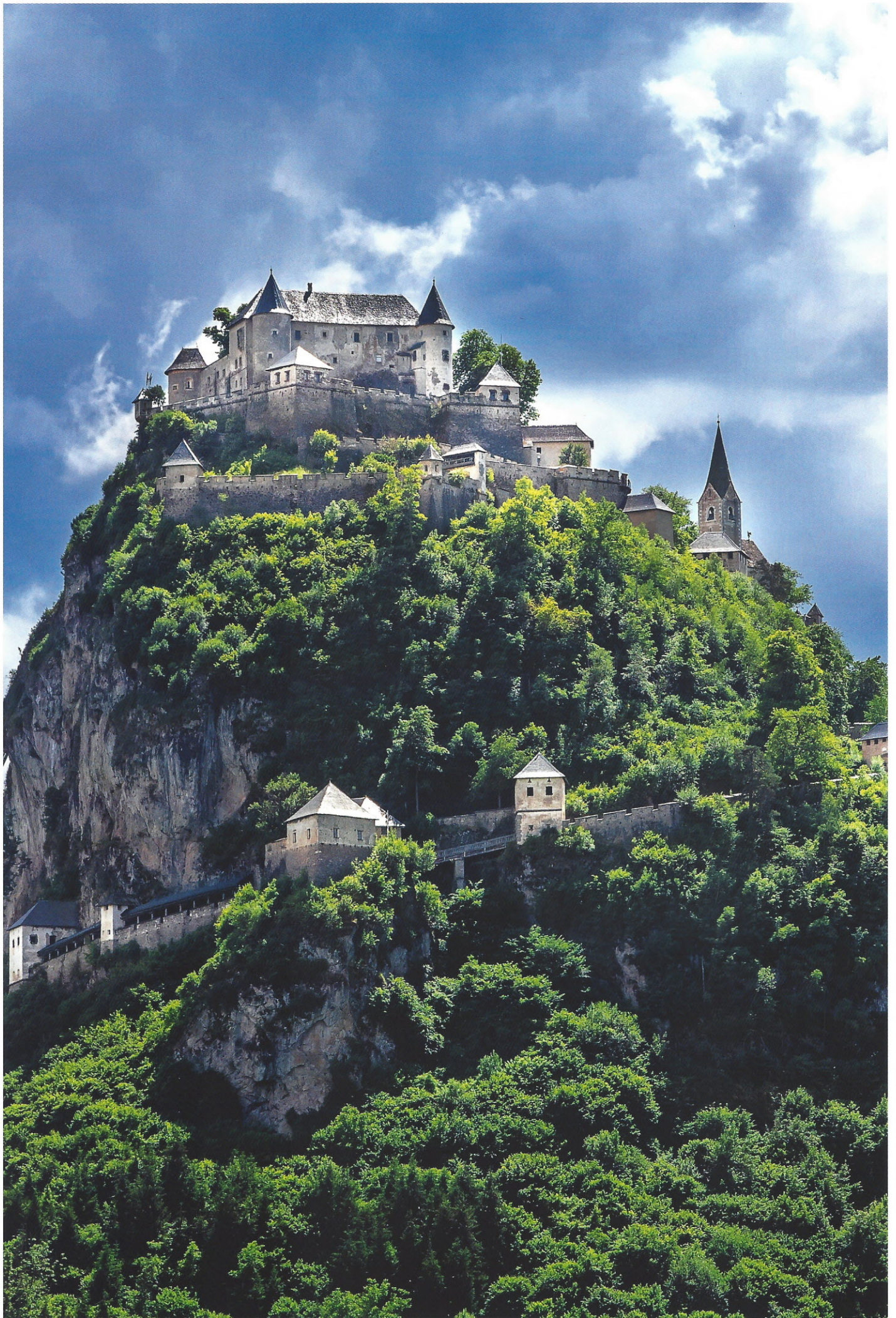
net music and thanks to a very slightly weeping sky, we did not break into a sweat. The return journey took us via Bad Bleiberg, where lead ore was mined from 1311 to 1993. Thermal water was discovered in 1951, which was used for a thermal bath from 1967 onwards.

Those who returned early then had the opportunity to enjoy the 28-grain Wörthersee to loosen up the limbs. One could then calmly sip a beer again or enjoy the white wine with the aperitif and talk a bit about old brass. Dinner was very varied and the wine list extensive.

On Friday, as before, we drove on back roads to Stadelhof Castle, which has a very interesting owner who collects castles like other people collect cars. They are mostly distressed objects, which he restores together with the heritage office. His main occupation is as an important heating engineer. The heating for the castle with outbuildings is run on wood that does not arrive as pellets, but as lump wood that is only chopped up into chips on site when it is unloaded.

Fortified with the aperitif, we were able to tackle Hochosterwitz Castle, which has never been conquered. It is strategically located on a rock that has been inhabited since the Bronze Age and was first mentioned in a document in 860. Since 1571, the castle has been owned by the Khevenhüller dynasty. The current Count Khevenhüller-Metsch is also a classic car enthusiast and owns a 1904 Benz with chain drive - a family first! Unfortunately, the Khevenhüller family was on holiday during the visit. As a substitute, a member of staff guided us through the castle museum, which he enriched with amusing anecdotes from history. For centuries, the family has had a close connection to Spain, where the current owner grew up. Through this connection, Arabian horses came to Vienna and Lipica in the 16th century, from which the Lipizzaner breed emerged. In return, a minting machine was







delivered to the mint in Segovia. It was the first documented industrial transaction between Austria and Spain.

Lunch at the castle was accompanied by local wine that grows below the castle. The labels of the Kreuzschneider winery are always adorned with an engraving from the estate of the Khevenhüllers, who ennobled the wine to the castle wine Hochosterwitz

Saturday took us up the Villach Alpine Road, which leads over 16.5 km in seven hairpin bends up to 1732 m. The weather was kind to us and the view from the Aichinger Hut, where we had lunch, was fantastic. The weather gods were kind to us and the view from the Aichinger Hütte, where we had lunch, was fantastic. One Corniche didn't like the route, so it spat out its cooling water. Interesting was the red wall, a break-off of a landslide of about 150 million cubic metres in 1348, caused by an

earthquake in Friuli, which dammed up the Gail, flooding several villages. Orchids were in bloom along the path.

The planned parade of vehicles at the Seecorso was omitted due to Corona, and unfortunately the reception at the Schlosshotel, which once belonged to Gunther Sachs, was also cancelled. The farewell dinner in traditional costume, which was worn by almost everyone, was excellent like the previous ones.

On Sunday, the society disbanded after breakfast. It was a very successful, interesting event and Nora and Hermann Tratnik did a great job. Apart from a minor fender bender, nothing happened, so that Karin and Gerhard Pressl, who thankfully accompanied us in the service vehicle, did not have to intervene. Our heartfelt thanks go to the aforementioned and – as an aunt of mine used to say – if we still have life, we'll be happy to come back!